geMEINdeBRIEF

der Evangelischen Kirchengemeinde
Gescher– Reken

September bis November 2025

Editorial

Gott, Quelle der Ideen,
du malst das Morgenrot
an den Himmel
und zeichnest Schönheit
in jedes Leben.
Lege deinen ***Schöpferinnenfunken***
in mich.
Lass Gedanken tanzen
wie Licht auf Wasser,
lass Farben spielen,
wo Worte fehlen.
Wenn meine Hände zögern,
führe sie.
Wenn mein Herz leer scheint,
fülle es mit Staunen.
Ermutige mich,
die Welt mitzugestalten
in deiner Handchrift,
mit meinem Strich.
Amen.

Autor: Maximillian Weber-Weigelt,
Jugendpfarrer Kirchenkreis Fulda u. Bieberstein-Dipperz
@pfarrer_aus_leidenschaft
Quelle: yeet_netzwerk

BEITRAG GETEILT AM JULI 28, 2025
VON @YEET_NETZWERK

Liebe Lesende,
während wir noch mit einem Bein in den Sommerferien stehen, schauen wir in diesem geMEINdeBRIEF bereits in den nahen Herbst. So erfahren Sie, dass Pfarrerin Werschkul Ende Juni verstorben ist. Es geht um queere Seelsorge, und es gibt Vieles anzukündigen: Herbstmarkt in Gescher und an Buß- und Bettag ein Gottesdienst in anderer Form ebenfalls in Gescher. Am Reformationstag findet in Reken ein Gottesdienst in anderer Form statt, und am Ewigkeitssonntag wird zusätzlich zum Gottesdienst am Vormittag in Reken zu einem Nachmittagsgottesdienst in anderer Form in Gescher eingeladen. Kirchenkino und Gescher singt ... runden mit der Stunde für mich die Angebote im Herbst in der Gemeinde ab. Es ist also viel los im Herbst in der Gemeinde, bei dem wir vom Redaktionsteam Ihnen Freude wünschen. Auf der letzten Seite finden Sie noch einmal die Einladung zum Festgottesdienst am 07.09. in die Friedenskirche nach Reken, bei dem Superintendentin Susanne Falcke predigen wird.
Wir wünschen Ihnen wie immer eine kurzweilige Zeit beim Schmökern im geMEINdeBRIEF.

das Redaktionsteam vom
geMEINdeBRIEF

An(ge)dacht

Was wir wirklich brauchen

Heute in einer Woche werde ich von der Nordspitze Dänemarks mit der Fähre nach Norwegen übersetzen. In Gedanken packe ich schon die Dinge, die ich für diese Fahrt brauche. Das Motorrad bietet mir zwei Seitenkoffer, ein Top-Case sowie einen kleinen Tankrucksack. Das ist alles in allem nicht sonderlich viel Platz – deutlich weniger jedenfalls, als in einen normalen Koffer passt. Und so geht es weniger um die Frage, was ich mitnehme, als vielmehr darum, was ich besser zu Hause lasse.

Die Spiegelreflex-Kamera – ich hatte sie mir vor Jahren so sehr gewünscht! – wird zuhause bleiben; die Handykamera muss und wird reichen. Straßenkarten aber gehören ins Gepäck trotz Navi und Karten-App. Mit Kleidung muß ich haushalten, obwohl ich mich mit der Motorrad-Kombi nur bedingt in der Öffentlichkeit zeigen kann. Regen-Overall und dazu passende Über-Schuhe und Über-Handschuhe aber dürfen nicht fehlen, ebensowenig wie das Kettenspray.

Wenn es in meiner Macht stünde, würde ich mir ein passendes Wetter einpacken, nicht zu warm und nicht zu kalt, aber vor allem nicht zu nass! Aber darauf habe ich keinen Einfluss. Und damit bin ich viellleicht schon bei dem Wichtigsten, was ich für meine Reise benötige – und auch das steht nicht in meiner Hand.

Denn was ich wirklich brauche, ist Gottes Segen. Schon der Jakobusbrief verweist seine auf Handelsfahrt gehenden Zeitgenossen darauf, dass wir bei unseren Planungen allzuoft nicht mit einberechnen, was außerhalb unserer Macht steht, was aber trotzdem uns und unser Leben beeinflußt. *Sagt nicht: „Das und das werden wir tun!“*, heißt es dort. *Sondern sagt stattdessen: „So Gott will und wir leben, werden wir das und das tun.“*

Ein von mir sehr geschätzter Professor für Altes Testament in Münster hat sich am Ende jeder Vorlesung mit diesen Worten von uns verabschiedet und das augenzwinkernd mit der eleganten lateinischen Formulierung *„deo volente et nobis vivantibus“*.

Insofern brauche ich für meine Reise vor allem eins: Gottes Segen. Den kann ich nicht einpacken, nur erbitten. Für mich, für alle, die jetzt auf Reisen gehen und für alle, die hier bleiben. Auf dass wir uns in einigen Wochen gesund und froh wiedersehen – so Gott will und wir leben!

Herzlich grüßt
Ihr

Rüdiger Jung

Queersensible Seelsorge

Queer – was bedeutet dieses seltsame Wort, das in aller Munde ist, eigentlich? Worum geht es dabei, wenn Menschen sich als queer (tatsächlich mit zwei „e"!) bezeichnen? Und warum gibt es seit Juni 2024 in unserem Kirchenkreis Beauftragte für queersensible Seelsorge?

Ursprünglich wurde das Wort „queer" im englischen Sprachraum als Schimpfwort zum Beispiel für schwule, lesbische und transsexuelle Menschen benutzt; es bedeutet so viel wie „seltsam, schräg, verrückt". Inzwischen benutzt es die Gemeinschaft selbst in einem positiven Sinn: „Wir entsprechen nicht der alten Norm von Heterosexualität und der Festlegung auf zwei Geschlechter, wir sind ‚queer' dazu, das ist unsere Identität."

Als queerer Mensch hat man es nicht so leicht in unserer Gesellschaft. Lange wurde queeres Leben nicht zugelassen oder als krank angesehen. Inzwischen hat sich das geändert. So schreibt zum Beispiel die Evangelische Landeskirche von Westfalen auf ihrer Homepage: „Die Erweiterung des geschlechtlichen Bezugssystems über Mann und Frau hinaus eröffnet viele neue Horizonte und Möglichkeiten. Die biologischen und neurophysiologischen Erkenntnisse, sowie die Erfahrungsberichte von transidenten und intergeschlechtlichen Menschen fordern dazu auf, Geschlechtlichkeit auch in theologischen und kirchlichen Kontexten neu zu denken. Sie machen es auch notwendig, sich auf entsprechende Anfragen in Seelsorgekontexten, bei Kasualien, in der liturgischen Begleitung von Transitionen, in der Kinder- und Jugendarbeit, in der Arbeit mit Konfirmand*innen oder in der Bildungsarbeit vorzubereiten."

Unsere Kirche hat sich also selbst dazu verpflichtet, allen Heimat zu bieten. Denn wir sind alle Geschöpfe Gottes, egal wie wir uns definieren, wer wir sind oder wen wir lieben. Es wäre schön, wenn wir irgendwann einmal ganz selbstverständlich alle gemeinsam unterwegs sein könnten, ohne dass uns der Unterschied zwischen queer und nicht-queer zu schaffen macht und wenn wir ohne Vorbehalte und Misstrauen als eine bunte Gemeinschaft miteinander leben könnten. Bis dahin ist es aber noch ein weiter Weg. Auf der einen Seite sind Menschen, denen das Ganze noch fremd ist.

> Vielleicht sind Sie auch schon einmal einer langen Aneinanderreihung von Buchstaben begegnet, die dieses Queersein nochmal aufschlüsselt: LGBTIQ+. Die Buchstaben stehen für Lesbisch, Gay (schwul), Bisexuell, Trans, Inter und Queer.

Die nicht damit aufgewachsen sind und viele Fragezeichen dabei haben. Vielleicht scheuen sie den Kontakt zu queeren Menschen, da sie nicht wis-

Queersensible Seelsorge

sen, wie sie mit ihnen umgehen sollen. Vielleicht macht es ihnen auch Angst, wenn jemand dem bekannten Bild von Familie, von männlich oder weiblich nicht entspricht. Hier gilt es Berührungspunkte zu schaffen und Vorbehalte durch Begegnung abzubauen. Auf der anderen Seite sind Menschen, die in der Vergangenheit und auch heute noch häufig Ablehnung, Ausgrenzung und sogar Gewalt wegen ihres Queerseins erfahren haben. Auch Kirche ist so ein Ort der Ausgrenzung und Ablehnung gewesen. Wie können wir es schaffen, diese alten Wunden zu heilen und Vertrauen aufzubauen? Was können wir tun, damit Kirche ein Zuhause für alle sein kann?

Hier kommt die Idee der queersensiblen Seelsorge ins Spiel. Die Theologin Kerstin Söderblom schreibt dazu: „Queere Gläubige brauchen Schutzräume, in denen sie von ihren Erfahrungen erzählen können, ohne sich dafür rechtfertigen oder Angst vor Re-Traumatisierungen haben zu müssen. Sie brauchen Orte, an denen sie erleben können, dass queer sein und gläubig sein kein Widerspruch ist, sondern selbstverständlich zusammenpasst." (Söderblom, Kerstin, Queersensible Seelsorge, Göttingen 2023, S. 10).

> „Wer sich nur ein paar Minuten mit der Leidensgeschichte von sexuell diversen Menschen beschäftigt, [...] dem kann nicht zweifelhaft sein, dass Nachfolge Jesu heute auch bedeuten muss, diese Menschen neu sehen zu lernen, gesellschaftliche und kirchliche Schranken zu überwinden, und sie als Geschwister wahrzunehmen, um ihnen in der Kirche eine Heimat zu geben."
> Thomas Naumann
> Ständiger Theologischer Ausschuss der EKvW

Wir sind alle geliebte Kinder Gottes. Als solche haben wir alle gemeinsam in der Kirche einen sicheren Ort. Wir können zeigen: Hier bist du sicher. Hier kannst du über deine Sorgen und Ängste sprechen, hier kannst du gemeinsam mit anderen Gottesdienste feiern und Gemeinschaft erleben.

Seit 2019 ist die Trauordnung in unserer Landeskirche geändert: Nun können Paare getraut werden, egal ob sie aus Mann und Frau, Mann und Mann, Frau und Frau oder aus Menschen bestehen, die sich keinem der

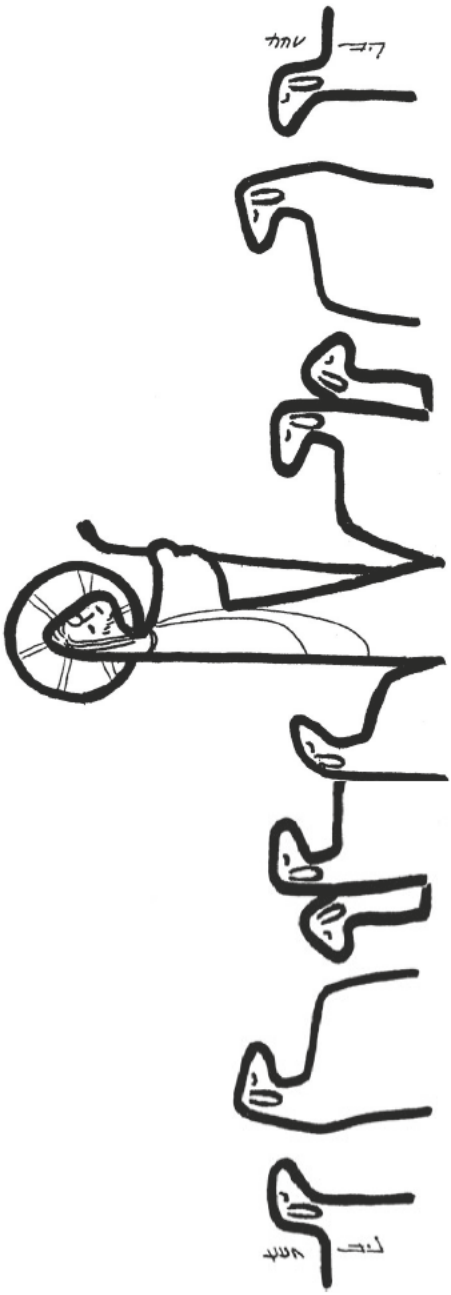
beiden Geschlechter zugehörig fühlen.

Von Kritiker*innen werden häufig biblische Texte herangezogen, aus denen sich auf einen flüchtigen Blick queeres Leben als nicht gottgewollt verstehen lässt. Auch darin liegt unsere Aufgabe als Kirche heute: Biblische Texte genau zu hinterfragen, sie in ihrem Kontext zu sehen und sie immer wieder neu zu interpretieren. Denn über allem steht doch die große Botschaft Gottes: Du, Mensch, bist mein geliebtes Kind. Nehmt einander an. Seid eine Glaubensgemeinschaft, in der jede*r einen Platz findet.

Im Juni diesen Jahres hat unsere Kreissynode eine Beauftragung für queersensilble Seelsorge eingerichtet. Wenn es Fragen zu queerem Leben in der Kirche gibt, wenn besondere queersensible Seelsorge gefragt ist, oder wenn ein besonderes Angebot zu diesem Bereich eingerichtet werden soll, kann man sich an das Pfarrehepaar Katrin und Thomas Ring wenden. Sie erreichen uns unter

Tel. 0152-53036177 (Katrin Ring) oder 0152-53036175 (Thomas Ring).

Katrin Ring



Ein buntes Fest für Jung und Alt

Gescher. Am 11. Oktober von 11 bis 17 Uhr findet in der Gnadenkirche bereits zum zweiten Mal der beliebte Herbstmarkt statt. Nach dem erfolgreichen Debüt im vergangenen Jahr lädt die Gemeinde erneut zu einem Tag voller Einkauf, Kulinarik und Gemeinschaft ein. Im Gemeindehaus können Besucher sich auf frisch gebackene Waffeln und aromatischen Kaffee freuen, die von den engagierten Konfirmanden angeboten werden. Vor der Kirche sorgt Schäfer Markus Lanfer mit frisch gegrillten Würstchen für das leibliche Wohl.

Der Basar in der Kirche bietet eine vielfältige Auswahl an handgemachten Produkten: Herbst- und Winterdekoration, Näharbeiten, Körnerkissen, Taschen, Kerzen und Schnüffelkissen für Hunde. Viele lokale Künstler und Bastlerinnen präsentieren ihre kreativen Werke und bereichern den Markt mit ihrer Vielfalt. Auch Schülerinnen von Haus Hall sowie Betreuer vom FePro Hochmoor sind mit Ständen vertreten, darunter ein Schminkstand für Kinder. Die rollende Waldschule ist ebenfalls mit dabei. Außerdem werden sich die Gruppen und Mitarbeitenden der Kirchengemeinde auf Plakaten vorstellen, damit die Besucher eine Vorstellung von der Vielfalt der Gemeinde erfahren können.

Zum Abschluss findet ein gemeinsames Singen mit dem Singkreis am Lagerfeuer statt.

Herbstmarkt - mehr als nur ein Einkaufserlebnis: Mit den Erlösen werden soziale Projekte in Simbabwe und Kambodscha unterstützt. Ein Tag voller Freude, Kreativität und Gemeinschaft – seien Sie dabei!

EB

Die Zukunft beginnt später

Im sechsten Jahr in Folge fanden jetzt die Gottesdienste in den Gemeinden unserer Nachbarschaft – das sind die Kirchengemeinden Borken, Gemen, Gescher-Reken und Rhede – während der Sommerferien nach dem sogenannten „Sommerkirchenpredigtplan“ statt. Das bedeutete: Nicht an jedem Sonntag, sondern nur alle 14 Tage wurde an jedem Gottesdienstort ein Gottesdienst gefeiert. Wer „zuhause“ keinen Gottesdienst angeboten bekam, brauchte z.B. von Reken aus nicht weiter zu fahren als nach Heiden/Velen oder nach Gescher. Auf diese Weise war es in der Ferienzeit möglich, mit zwei Personen alle sonntäglichen Gottesdienste in der Nachbarschaft zu gewährleisten.

Doch auch wenn – voraussichtlich ab 1. Dezember 2025 – alle vier noch verbliebenen Pfarrstellen in der Nachbarschaft wieder besetzt sind, wird es auf Dauer nicht mehr zu schaffen sein, an jedem Sonntag tatsächlich einen Gottesdienst an jedem Gottesdienstort anzubieten.

Eigentlich scheint es ja wunderbar zu passen: Mit vier Personen können an jedem Sonntag an allen acht bisherigen Orten Gottesdienste angeboten werden, wenn jede und jeder zwei Gottesdienste nacheinander übernimmt. Doch das ist eine „Milchmädchenrechnung“! Denn jede Pfarrperson hat das Recht auf einen freien Sonntag im Monat, dazu noch sechs Wochen Urlaub, Krankheitsfälle gar nicht gerechnet. Insofern braucht es tatsächlich drei (!) Pfarrpersonen, damit wirklich alle Gottesdienste abgedeckt sind, die theoretisch von zwei Personen leistbar sind. Aus diesem Grund hat die Kirchengemeinde Gemen an den Kirchorten Gemen und Rasesfeld seit dem krankheitsbedingten Ausscheiden von Barbara Werschkull regelmäßig zusätzliche Vertretungen benötigt, obwohl mit Pfarrerin Erika Bogatzki (derzeit noch) eine segensreiche Unterstützung in der Gemeinde tätig ist.

Das heißt: Schon jetzt funktioniert das bisherige Modell – an jedem Kirchort an jedem Sonn- und Feiertag ein Gottesdienst – nicht mehr zuverlässig.

Aus diesem Grund hat die Steuerungsgruppe – das Gremium, das die für die gesamte Nachbarschaft bedeutsamen Entscheidungen vorbereitet – den Presbyterien vorgeschlagen, zukünftig ganzjährig auf einen Predigtplan zuzugehen, der ähnlich wie der Sommerkirchenplan Gottesdienste nur noch an zwei Sonntagen im Monat vorsieht. Diesen Beschluß hat sich auch das Presbyterium der

Kirchengemeinde Gescher-Reken zu eigen gemacht. Im Prinzip gilt also in der Kirchengemeinde Gescher-Reken ab September ein neuer Predigtplan, der Gottesdienste nur noch an jedem zweiten, vierten und ggfs. auch fünften Sonntag des Monats vorsieht.

Jedoch gehört die Kirchengemeinde Gescher-Reken zu den „Netto-Zahlern" in der Nachbarschaft: Angesichts der überproportional hohen Gemeindegliederzahl im Verhältnis zum vorhandenen Pfarrdienst hat die Kirchengemeinde Gescher-Reken Anspruch auf Unterstützung durch Nachbargemeinden, und es kann nicht erwartet werden, daß Pfarrer Jung über gelegentliche Vertretungsdienste hinaus noch an anderen Orten aktiv wird.

Gleichzeitig hat die Kirchengemeinde Gescher-Reken in Pfarrerin Katrin Ring eine wertvolle Unterstützung insbesondere im Bereich von Konfirmandenarbeit und bei Gottesdiensten. Es ist zwar nicht sicher, wie lange diese komfortable Situation anhält, aber derzeit ist sie Gott-sei-Dank da!

Deshalb hat das Presbyterium auf Vorschlag von Pfarrer Jung und Pfarrerin Ring beschlossen, in Gescher-Reken bis auf Weiteres an jedem Sonn- und Feiertag einen Gottesdienst sowohl in Gescher als auch in Reken anzubieten – eine Ausnahme bleiben die Abendgottesdienste sowie die zweiten Feiertage.

Das Presbyterium ist sich bewußt, daß damit eine Gnadenfrist gegeben ist, die spätestens Januar 2029 abläuft, wenn Pfarrer Jung wie beabsichtigt in den Ruhestand geht. Diese Frist soll genutzt werden, um insbesondere Ehrenamtliche zu ermutigen und zu befähigen eigene Gottesdienstformen anzubieten, die dann die beiden durch die Nachbarschaft garantierten Gottesdienste pro Monat ergänzen. Derzeit wird ja schon der Familiengottesdienst an jedem 1. Sonntag in geraden Monaten in Gescher von zwei Prädikantinnen angeboten. Vieles Weitere ist denkbar: Gespräche auf einem Sofa in der Kirche; Gemeinsame Mahlzeiten mit einem geistlichen Impuls; Gottesdienste mit Predigtgespräch nach der Methode des Bibel-Teilens; Singe-Gottesdienste…

In den beiden **Gemeindeversammlungen** – am **14. September in Reken** im Anschluß an den Gottesdienst und am **28. September in Gescher** um 9:30 Uhr (vor dem Gottesdienst) – wird das Presbyterium die Gemeinde informieren und freut sich schon auf viele kreative Ideen und auf Menschen, die Lust haben, diese auszuprobieren und umzusetzen. (RJ)

Monatsspruch September

Eine innere Kraft

„Bleiben Sie fröhlich!" Schon seit vielen Jahren schließe ich meine Briefe oder E-Mails mit diesem aufmunternden Gruß ab. Das führt mittlerweile dazu, dass mancher Gesprächspartner, mit dem ich mich über ein bedrückendes Thema unterhalte, das aufgreift und schließlich sagt: „Wie schreibst du immer so schön: Bleib fröhlich!" Woher kommt einem eigentlich diese „Zuversicht und Stärke", die einem trotz aller Nöte hilft, „fein lustig" zu bleiben?

(Psalm 46,2.5) Es ist Gott, der uns diese innere und äußere Kraft schenkt, wenn wir mit ihm verbunden sind. Und es ist gut, wenn sich Gottesmenschen immer wieder gegenseitig an diese Kraftquelle erinnern: „Gott ist unsere Zuversicht und Stärke." Oft schon ist mir von Gott her neuer Lebensmut zugeflossen, als ich nicht weiterwusste. Auch haben sich für mich neue Türen geöffnet, als ich eigentlich schon dachte: „Jetzt ist Ende im Gelände." Diese Erfahrungen mit Gott sind kostbar. Ich erinnere mich dankbar an sie und gebe sie zur Ermutigung an andere weiter. So tat es auch Martin Luther und dichtete:

„Ein feste Burg ist unser Gott, / ein gute Wehr und Waffen. / Er hilft uns frei aus aller Not, / die uns jetzt hat betroffen." (EG 362,1) Und der Kabarettist Hanns Dieter Hüsch bekannte staunend: „Was macht, dass ich so unbeschwert / Und mich kein Trübsinn hält / Weil mich mein Gott das Lachen lehrt / Wohl über alle Welt".

Reinhard Ellsel

Monatsspruch Oktober

Gesegnetes Land

Bei jedem Weg, den ich gehe, kann ich einem kleinen Stück zutrauen, gesegnetes Land zu sein. Ich verlangsame meine Schritte und setze bewusst einen Fuß vor den anderen. Wie sieht der Himmel über mir aus? Azurblau oder eher schiefergrau? Und was ist mir heute schon von oben her zugefallen? Wenn mir jemand begegnet, lächle ich ihmoder ihr zu. DerMalerin, die eine Fassade streicht und dabei pfeift. Dem Herrn im Wintermantel, der schwer an seinen Einkaufstaschen schleppt. Vielleicht nehmen sie das Lächeln mit und geben es weiter. Ich denke an die, die mir vertraut sind. Manche wohnen gleich um die Ecke, andere sind weit weg, ich werde sie lange nicht sehen. Die einen haben eben ein Baby bekommen, kurze Nächte und doch Schweben im Glück. Für andere ist das Leben mühselig, eine ist vom Beruf gestresst, einem anderen steht eine Operation bevor. Ich stelle mir vor, dass ich einen Lichtstrahl vom Himmel an sie schicken kann. Dann schaue ich mich um nach dem, was sich am Rand entdecken lässt. Ein Junge hüpft pfeifend an mir vorbei. Sein Lied kenne ich nicht. Hunde beschnuppern einander, während ihre Besitzer:innen sich über das Wetter unterhalten. Über einen Zaun schaut eine Dahlie in Rosé. Ein Junge hüpft pfeifend an mir vorbei. Sein Lied kenne ich nicht. Wofür möchte ich ein „Danke“ zum Himmel schicken?

Gesegnetes Land, wo immer ich gehe. Überall könnte es sein, in meiner Nähe, an jedem Ort,
zu jeder Zeit. Es wahrzunehmen, verändert meinen Tag. Und wer weiß, vielleicht sogar mein
Leben.

Tina Willms

Monatsspruch November

Himmlischer Moment

Starkregen, ich flüchte in die Unterführung, da mischen sich in den Regen andere Töne, wie von weither. Im Tunnel sitzt einer und spielt Akkordeon. Die Töne sind zart, werden dann kräftig und erfüllen mich mit Musik. Der sie spielt, lächelt mich an. Fragt dann, ob ich einen Wunsch hätte. Den spielt er, allein für mich. Und schenkt mir sogar noch eine CD dazu.

Als ich nach Hause gehe, klingt die Musik in mir weiter. Mir fällt eine Szene aus dem Buch „Die Bücherdiebin" von Markus Zusak ein. Da findet das Mädchen Liesel nach einem Bombenangriff ihre Pflegeeltern getötet vor. Wie erstarrt steht sie da. Und dann schlägt ihr Vater noch einmal die Augen auf, steht auf und spielt Akkordeon für sie. Was nicht sein kann, geschieht. Vielleicht spielen die Bilder sich in Liesels Innerem ab. Und sind doch so wirklich, als sei es wahr. Im schlimmsten Moment ihres Lebens gibt es etwas, das sie tröstet. Musik wie aus einer anderen Welt. Und ihr Vater ist da, nicht so wie vorher, und doch nah. Zurück zu Hause ziehe ich die nassen Schuhe aus und mache ich mir einen Tee. Dann lege ich die CD in den Player. Leise erklingt das Akkordeon, holt den Moment im Tunnel zurück. Als sei er noch einmal da. Nicht ganz so stark wie in der Szene, in der es geschah, eher in einer Schattierung. Und ich stelle mir vor: In einer Unterwelt, da ist einer, der spielt zum Leben auf. Seine Töne, sie reichen weit. Reichen hinein ins Leben und erinnern mich: Ich bin ja da. Bin da und spiele das Leben weiter, über die Welten hinaus, weiter, weit, weit.

Tina Willms

Nachruf Barbara Werschkull

Mit den Worten von Superintendentin Susanne Falcke möchten wir an Pfarrerin Barbara Werschkul erinnern, die Ende Juni verstorben ist.

„Schweren Herzens möchte ich Euch und Sie wissen lassen, dass am 21. Juni in der frühen Morgenstunde Barbara Werschkull im Alter von 62 Jahren verstorben ist.
Wir trauern um eine tiefgründige Theologin, eine Menschenfreundin, eine begabte und sehr geschätzte Pfarrerin und einen Mensch, der wie wenige Klugheit, Freundlichkeit, Humor, und Gelassenheit in sich vereinte. Sie wird uns fehlen." Gemeinsam mit ihrer Familie hoffen und vertrauen wir „auf Gott, der die Toten auferweckt" (2. Kor. 1,9)

Konfifahrt 2025 – Xanten

Am Freitag, den 25.04.2025, fuhren wir um 10:00 Uhr morgens an der Friedenskirche in Bahnhof Reken los. Gegen 10:30 Uhr kamen wir in Rhede an und trafen dort auf die Konfigruppe aus Rhede. Kurz vor 12:00 Uhr erreichten wir dann die Jugendherberge in Xanten.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde ging es direkt zum ersten Mittagessen. Die Zimmer waren schnell bezogen, und wir trafen uns anschließend im Gruppenraum. Dort spielten wir verschiedene Kennenlernspiele und sprachen über das Thema Freundschaft. Gegen 18:00 Uhr gab es Abendessen, und den restlichen Abend hatten die Konfirmand:innen Freizeit. Die Nachtruhe begann wie immer um 23:00 Uhr.

Am nächsten Morgen begann der Tag um 8:00 Uhr mit dem Frühstück. Danach versammelten wir uns erneut im Gruppenraum. Wir sprachen über das Arbeitsblatt vom Vortag und über das Klettern, das am Nachmittag stattfinden sollte. Außerdem bastelten wir kleine Freundschaftsboote.

Nach dem Mittagessen um 14:45 Uhr machten wir uns gemeinsam auf den Weg zum Kletterwald. Dort erhielten wir eine Sicherheitseinführung und durften dann endlich losklettern. Es hat allen sehr viel Spaß gemacht!

Gegen 18:00 Uhr waren wir zurück in der Jugendherberge, wo es direkt wieder Abendessen gab. Um 20:00 Uhr fand ein Lagerfeuer auf dem Platz hinter der Jugendherberge statt. Es gab Stockbrot, und wir sangen gemeinsam Lieder. Die Stimmung war sehr schön und gemütlich. Nachtruhe war wieder um 23:00 Uhr.

Am Sonntagmorgen frühstückten wir wie gewohnt um 8:00 Uhr. Danach räumten wir unsere Zimmer auf. Im Anschluss gestalteten wir zusammen ein großes Mosaik. Um 12:00 Uhr gab es das letzte Mittagessen.

Nach dem Essen feierten wir gemeinsam einen Abschlussgottesdienst. Dabei stellten wir die Bedeutung unserer gebastelten Boote vor, beteten und sangen Lieder. Gegen 15:00 Uhr fuhren wir zurück nach Reken.

Viele von uns waren ein wenig traurig, weil wir in Xanten eine großartige Zeit miteinander erlebt hatten. Gegen 16:00 Uhr kamen wir in Rhede an und fuhren dann bis etwa 16:30 Uhr weiter zur Friedenskirche in Bahnhof Reken.

Clara Koch

Neues aus dem JUH

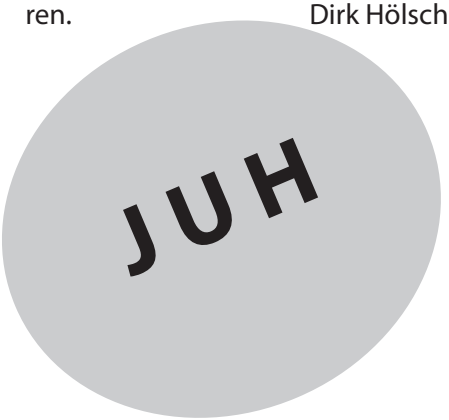
JUH kooperiert

Die Ausrichtung des JUHs hat sich seit kurzem ein wenig verändert. Waren zuvor schon häufig Schülerinnen und Schüler vor der offiziellen Öffnung als Gäste im JUH, haben wir die Öffnungszeiten inzwischen angepasst. Ein Grund für die frühe Anwesenheit sind häufige Unterrichtsausfälle in Kombination mit lange arbeitenden Eltern. Hier ist es unser Ziel, den Kindern bzw. Jugendlichen eine Anlaufstation mit Gesprächen und Snacks zu bieten. Ein weiterer Aspekt ist, dass die älteren Schülerinnen und Schüler die Zeit zwischen Unterrichtsende und Nachmittagsbetreuung gerne außerhalb der Schule aber dennoch beaufsichtigt verbringen möchten. Im Moment nutzen die Jahrgangsstufen 7 bis 10 dieses Angebot. Anders als in der Schule betreiben die Jugendlichen den JUH-Kiosk selber. Kleine Snacks, Sandwiches und Getränke stehen zum Selbstkostenpreis zur Verfügung. Darüberhinaus ist auch attraktiv, dass anders als in der Schule, die Handynutzung im JUH erlaubt ist. Abgerundet wird das Angebot über zahlreiche Spielangebote wie Billard, Dart, Gesellschaftsspiele und elektronische Spiele.

Die ersten Wochen zeigen, dass unser verändertes Angebot sehr gut angenommen wird und wir das auch im neuen Schuljahr beibehalten werden.

Soviel zu den Veränderungen im JUH. Bis bald, wir lassen von uns hören.

Dirk Hölscher



Neues vom Guten Hirten

Abschied und Neuer Anfang

Vorschularbeit schafft und stärkt Wurzeln aus denen die Schule Kraft zieht zur Weiterentwicklung!

Das letzte Jahr vor dem Schuleintritt ist für jedes Kind etwas ganz Besonderes. Neben den organisatorischen Terminen wie Schuluntersuchung und Sehtest wird jedem Kind nach und nach bewusst, dass nun bald ein neuer aufregender Lebensabschnitt wartet.

Viele erleben im Alltag Momente in denen sie merken, dass sie jüngeren Kindern helfen können. Oder die Kinder stellen auf Grund ihrer Körpergröße fest, dass sie Kitafahrzeugen so langsam entwachsen. Auch der detaillierte Wissendurst führt zu zahlreichen Fragen im Alltag, die dem Kind klar machen, wie sehr es heranwächst, und die Motivation, oft etwas Neues zu entdecken, ist groß. Da die Kinder bei uns meist ab dem ersten Jahr in der Kita starten und den alltäglichen Trott haben, alles bekannt ist und erobert wurde, zeigen die Vorschulkinder sich immer hochmotiviert an speziellen Angeboten. Sie erleben die Waldtage, besuchen die Bücherei, die Feuerwehr und die zukünftige Schule und erleben den Ranzentag, einen Besuch auf einem Entsorgungsbetrieb, einen Theaterbesuch und das Rekener Schwimmfitprojekt. Zu einem besonderen Highlight zählt in jedem Jahr die Vorschulabschiedsparty im Kindergarten. Von dem Mittagessen gestärkt, geht es in den Rekener Wald, um den Lehmhügel zu erklimmen und eigene Baumstammhäuser zu bauen. Ausgetobt und hungrig geht es dann per Planwagen zurück zur Kita, wo Grillwürstchen und Disco warten. Der Abend endet erst um 22 Uhr und alle gehen glücklich nach Hause.

In den letzten Monaten vor der Einschulung werden die Schultüten gebastelt und fleißig geprobt und geübt für den Abschiedsgottesdienst. Dafür haben die Kinder zusammen mit der ehrenamtlichen „Vorlesepatin“ eine eigens erfundene Geschichte geschrieben und ihr eigenes Geschichtenbuch gestaltet. Diese Geschichte wird dann von den Kindern während des Gottesdienstes dargestellt und präsentiert.

Nach dem Gottesdienst fahren alle zur Kita zurück und lassen dort den Tag mit einem Grillfest ausklingen.

Spätesten am 31.07. heißt es dann Abschied nehmen und die Vorschulkinder räumen ihre Fächer aus. Dann heißt es wieder Platz machen für die neuen Kinder.

Jeder Abschied ist auch immer ein neuer Anfang!

Wir wünschen allen Vorschulkindern und Ihren Familien alles Gute für Ihren weiteren Lebensweg und möge Gottes Segen mit Ihnen sein.

Zum Schulanfang

Nun gehst du neue erste Schritte.
Ich verbind sie mit der Bitte,
dass sie dich zu Menschen leiten,
die dich liebevoll begleiten.
Freuen sollst du dich am Lernen,
denn von hier bis zu den Sternen
gibt es Vieles zu entdecken,
wenn Klassenstunden Neugier wecken.
Mögest du dann in den Pausen
mit Freund*innen nach draußen sausen.
Zum Hüpfen, Springen und Verweilen,
und manchmal auch, um Brot zu teilen.
Kehrst du dann nach Haus zurück,
kommt mit dir ein Stück vom Glück.
Du bist da! Das ist famos.
Und jetzt bist du schon so groß!

Tina Willms

Evangelisches Familienzentrum Garten Gethsemane

Dieses mal fehlt leider der Bericht vom Garten Gethsemane.

Predigtplan

07.09.	Reken	10:30 Uhr	**Zentralgottesdienst** 70 Jahre Friedenskirche / 70 Jahre Posaunenchor (RJ)
14.09.	Reken	09:30 Uhr	Gottesdienst (RJ)
	Gescher	11:00 Uhr	Gottesdienst (RJ)
21.09.	Reken	09:30 Uhr	Gottesdienst (KR)
	Gescher	11:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (KR)
28.09.	Reken	09:30 Uhr	Gottesdienst (RJ)
	Gescher	11:00 Uhr	Gottesdienst (RJ)
05.10.	Reken	09:30 Uhr	Gottesdienst (KR)
	Gescher	11:00 Uhr	Familiengottesdienst (EB/SD)
12.10.	Reken	09:30 Uhr	Gottesdienst (RJ)
	Gescher	11:00 Uhr	Gottesdienst (RJ)
19.10.	Reken	09:30 Uhr	Gottesdienst (RJ)
	Gescher	11:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (KR)
26.10.	Reken	09:30 Uhr	Gottesdienst (KR)
	Gescher	11:00 Uhr	Gottesdienst (KR)
31.10.	Reken	18:30 Uhr	**Zentralgottesdienst** zum Reformationstag (AK)
02.11.	Reken	09:30 Uhr	Gottesdienst (KR)
	Gescher	11:00 Uhr	Gottesdienst (KR)
09.11.	Reken	09:30 Uhr	Gottesdienst (RJ)
	Gescher	11:00 Uhr	Gottesdienst (RJ)
16.11.	Reken	09:30 Uhr	Gottesdienst (KR)
	Gescher	11:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (KR)
19.11.	Gescher	18:30 Uhr	**Zentralgottesdienst** zum Buß-und Bettag (AK)
20.11.	Gescher	19:00 Uhr	„Auszeit für mich“
23.11.	Reken	11:00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst zum Ewigkeitssonntag (RJ)
	Gescher	16:00 Uhr	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag (RJ)
30.11.	**Gescher**	**09:30 Uhr**	**Gottesdienst (RJ)**
	Reken	**11:00 Uhr**	**Gottesdienst (RJ)**

Dran denken:
Am ersten Advent wechseln die Gottesdienstzeiten!
Gescher 9:30 Uhr
Reken 11:00 Uhr

Predigtplan

Besondere Gottesdienste und Gottesdienste in Senioreneinrichtungen

03.09.	Reken	18:00 Uhr	ökumenisches Friedensgebet St. Elisabeth, Bhf. Reken	(RJ)
08.09.	Gescher	10:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Seniorenheim St. Pankratius	(RJ)
10.09.	Reken	15:15 Uhr	Gottesdienst Benediktuskapelle, Maria Veen	(RJ)
15.09.	Reken	10:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Seniorenheim St. Ludgerus	(RJ)
17.09.	Gescher	10:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl St. Stephanus, Hochmoor	(RJ)
18.09.	Reken	15:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Haus St. Jakobus, Maria Veen	(RJ)
01.10.	Gescher	18:00 Uhr	ökumenisches Friedensgebet Friedenskirche, Bhf. Reken	(RJ)
08.10.	Reken	15:15 Uhr	Gottesdienst Benediktuskapelle, Maria Veen	(RJ)
13.10.	Gescher	10:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Seniorenheim St. Pankratius	(RJ)
16.10.	Reken	15:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Haus St. Jakobus, Maria Veen	(RJ)
20.10.	Reken	10:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Seniorenheim St. Ludgerus	(RJ)
05.11.	Reken	18:00 Uhr	ökumenisches Friedensgebet St. Elisabeth, Bhf. Reken	(RJ)
10.11.	Gescher	10:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Seniorenheim St. Pankratius	(RJ)
12.11.	Reken	15:15 Uhr	Gottesdienst Benediktuskapelle, Maria Veen	(RJ)
17.11.	Reken	10:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Seniorenheim St. Ludgerus	(RJ)
20.11.	Reken	15:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Haus St. Jakobus, Maria Veen	(RJ)

Unsere Pfarrer und Prädikanten:

RJ: Pfr. Rüdiger Jung
KR: Pfr. Kati Ring
SD: Prädikantin Sandra Deitert
EB: Prädikantin Heike Ebbert-Brüggemann
AK: Prädikantin Annerose Kukuk

Gottesdienst
in anderer Form
31.10.2025 – 18.30 Uhr
Friedenskirche Reken

Monika Dachselt - Orgel
Cornelia Fleischer - Flötenkreis
Annerose Kukuk - Texte

95 Thesen

Damit fing alles an: Der Theologieprofessor Martin Luther veröffentlichte am 31. Oktober 1517 seine 95 Thesen gegen den Ablasshandel der Kirche. Der Thesenanschlag gilt heute als Ausgangspunkt der Reformation.

Martin Luther

Die Bewegung, die Luther mit dem Thesenanschlag auslöste, ergriff nicht nur das kirchliche Leben, sondern auch alle Bereiche der Gesellschaft. Heute ist Martin Luther als Reformator und Begründer des Protestantismus weltbekannt.

Die Reformatoren

Die Reformation lässt sich nicht auf eine Person oder ein Ereignis zurückführen. Zahlreiche Reformatoren haben sich zu verschiedenen Zeiten, in verschiedenen europäischen Ländern für reformatorische Ideen eingesetzt.

Reformationstag

Am Reformationstag erinnern Protestantinnen und Protestanten in aller Welt an den Beginn der Reformation durch die Veröffentlichung der 95 Thesen von Martin Luther. Mit seiner Kritik an der Kirche seiner Zeit hat Luther Veränderungen angestoßen, die später zum Entstehen der evangelischen Kirche führten. Der Reformationstag ist kein bundesweiter Feiertag, in den evangelischen Kirchen wird aber mit Gottesdiensten der Ereignisse am 31. Oktober 1517 gedacht. TV

Quelle: ekd.de

foto: funki50 @ pixabay

Die Sozialarbeiter*innen Alice (Alice Belaïdi), Céline (Céline Groussard) und Marc (Marc Riso) betreuen eine Gruppe unterschiedlich eingeschränkter junger Leute, die gemeinsam Hüttenurlaub am Fuße des Vercors-Gebirgsstocks machen wollen. Der Tross steigt gerade in den Reisebus ein, als plötzlich ein aus La Fraise (Clovis Cornillac) und seinem Sohn Paulo (Artus) bestehendes Gaunerduo versucht, sich in ihrer Mitte vor der Polizei zu verstecken. Fälschlicherweise halten die Betreuer*innen Paulo prompt für den sich ihnen heute erstmals anschließenden Sylvain (Benjamin Vandewalle). Da er die Cops aus der Ferne schon kommen hört, ergreift La Fraise die Gelegenheit und stellt Paulo kurzerhand als den fehlenden Neuling und sich selbst als dessen persönlichen Sonderpädagogen vor. Alle springen in den Bus und es geht los. Jetzt müssen La Fraise und Paulo die Scharade nur so lange aufrechterhalten, bis Gras über ihren letzten Coup gewachsen ist – was sich allerdings als schwierig herausstellt. Ist der Vater doch ein notorischer Hitzkopf, während sein eigentlich herzensguter Sohn sich auf den ersten Blick in Alice verliebt hat.

Mehr als zehn Millionen Menschen lockte Artus mit seiner ersten Arbeit als Regisseur bis August 2024 in die französischen Kinos. Der Job hinter der Kamera ist ihm allerdings nicht genug. Der 1987 geborene Komiker, der nach einer eigenen Idee auch das Drehbuch mitverfasste, hat sich eine der Hauptrollen selbst auf den Leib geschrieben. TV

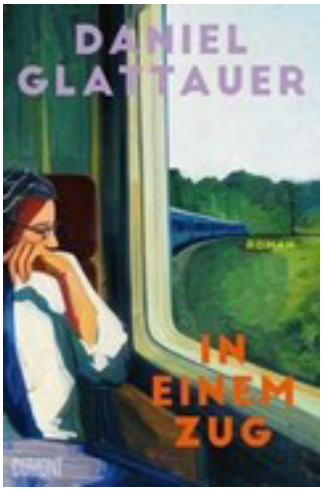
Quellen: filmstarts.de und taz.de

In einem Zug
von Daniel Glattauer

Im Zug von Wien nach München sitzt der ehemals gefeierte Autor von Liebesromanen, Eduard Brünhofer. Er muss zu einem unangenehmen Treffen mit seinen Verlegern und möchte einfach nur seine Ruhe haben. Aber daraus wird nichts, denn die Frau, die mit ihm im Abteil sitzt, will sich unbedingt mit ihm unterhalten. Sie will mit ihm, dem seit 30 Jahren glücklich verheirateten Mann, über die Liebe reden. Ihre eigenen Beziehungen waren bisher nicht sehr langlebig und er müsse doch erklären können, wie eine dauerhafte Liebesbeziehung funktioniert. Schließlich ist er ja Fachmann auf diesem Gebiet, schreibt er doch Liebesromane. Was also ist das Geheimnis einer guten Beziehung? Brünhofer kann der Frau und ihren Fragen nicht entkommen und findet im Laufe der Fahrt langsam Gefallen daran, mit der Frau zu diskutieren. Das Gespräch wird von Halt zu Halt intensiver und persönlicher, aber dem Autor gelingt es auch als Reiseführer aufzutreten und so das Geschehen aufzulockern: zu jedem Bahnhof, an dem der Zug hält, kann er etwas interessantes erzählen. Und kurz vor dem Eintreffen in München kommt die überraschende Wende.

Ein kleines Buch (nur knapp 200 Seiten) voller Poesie, Philosophie und Humor. Leicht zu lesen, aber nicht oberflächlich. Mal etwas ganz Anderes. Dumont-Verlag 19,49€

CB



Bücherei
St. Elisabeth

Reken. In diesem Jahr findet der jährliche Buchflohmarkt der Bücherei St. Elisabeth nicht wie üblich an einem Sonntag, sondern am Freitag, den 21.November 2025 von 17 bis ca. 22 Uhr statt.
Es werden Fingerfood und kalte Getränke angeboten.
Bücherspenden können am selben Tag von 15 Uhr bis 16 Uhr im Pfarrheim St. Elisabeth abgegeben werden.

Angelika Wilms

In **Reken** findet die Kinderkirche an den aufgelisteten Terminen jeweils von 10 bis 12 Uhr für Kinder von 3 bis 12 Jahren statt. Zu folgenden Themen können die Kinder spielerisch und kreativ etwas erfahren:

06. September
Ihr seid das Licht der Welt

04. Oktober
Worte zum Leben

01. November
Erinnerung und Hoffnung

06. Dezember
Lieder im Advent

Ansprechpartnerinnen:
Christel Seier, Tel. 0160 96786242
Brigitte Möhlmann, Tel. 02864 5575
Merle Bertenhoff, Tel. 01573 6188341

In **Gescher** findet die Kinderkirche Kreativ an den folgenden Terminen jeweils von 15.30 Uhr bis 18 Uhr für Kinder von 5 bis 10 Jahren statt:

05. September

07. November

12. Dezember

Ansprechpartnerin:
Email: melanie.rolf@ekvw.de

Ende November heißt es wieder *„Gescher singt"*. Leider lagen bis zum Redaktionsschluss noch keine weiteren Informationen vor, wer alles daran beteiligt sein wird. Bitte achten Sie ab Oktober auf die Plakate, auf die Infos auf der Homepage unserer Gemeinde und auf die Infos durchdie Tagespresse.

TV

Gescher
im Gemeindehaus
an der Gnadenkirche
Friedensstr. 2

Posaunenchor
Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat
18.30 Uhr

Frauenhilfe
Jeden 2. Donnerstag im Monat
14.30 Uhr

Frauenabendkreis Gescher
Jeden 1.und 3. Donnerstag im Monat außerhalb der Ferien
19 Uhr

Singkreis
Jeden 2. Donnerstag im Monat
19.30 Uhr

Reken
im Gemeindehaus „Arche"
an der Friedenskirche
Hedwigstr. 1

Frauentreff
jeden 1. Mittwoch im Monat
14.30 Uhr - 16.30 Uhr

Seniorencafé
jeden 3. Mittwoch im Monat
14.30 Uhr - 16.30 Uhr

Ansprechpartnerin:
Gemeindebüro Reken,
Tel. 02864 2619

Flötenkreis
Jeden Dienstag
19.30 Uhr

Posaunenchor
nach Absprache
Kontakt über Ingo Seier

Ökumenische Frauenkreativgruppe ab sofort
jeden 2. und 4. **Mittwoch** im Monat
jeweils von 15 bis 17 Uhr

Ansprechpartnerinnen:
Katarina Schroer
Tel. 0172 5215318
Christel Seier
Tel. 0160 96786242

Buß- und Bettag
Der Tag klingt nach gesenktem Kopf und Trübsal. Aber der Buß- und Bettag macht vor allem möglich, mit der eigenen Schuld so umzugehen, dass ein neuer Anfang möglich wird.

Buße in der Bibel
Das hebräische Wort für Buße bedeutet übersetzt Umkehr. Gemeint ist eine die ganze Existenz umfassende Umkehr des Sünders wieder hin zu Gott. Im Alten Testament geht sie meist mit symbolischen Handlungen einher. Das frühe Christentum verstand die Taufe als einmalige Umkehr zu Gott.

Beten
Beten heißt, mit Gott zu sprechen – ob es darum geht, Sorgen und Ängste zu teilen, um Vergebung zu bitten oder zu danken. So ist jeder Mensch nur ein Gebet weit von Gott entfernt. Das berühmteste Gebet ist von Jesus selbst überliefert, es verbindet alle Christinnen und Christen: das Vaterunser.

Besinnung und Umkehr
Besinnung, kritische Lebensbilanz und Neuorientierung stehen in evangelischen Gottesdiensten zum Buß- und Bettag im Mittelpunkt. Begangen wird der Gedenktag am ersten Mittwoch nach dem Volkstrauertag. Versagen und Schuld, Versäumnisse und Fehlentscheidungen kann man im Gebet vor Gott bringen. Dieser Tag dient zudem dem Nachdenken über gesellschaftliche Irrtümer. TV

Quelle: ekd.de

Frühstück
mit
Trauernden

Samstag, 06.09.2025
9:30 Uhr

und

Samstag, 13.12.205
9:30 Uhr

Gnadenkirche Gescher

Heike Ebbert-Brüggemann
und
Tanja Vermöhlen

laden herzlich ein.

Auszeit für mich

Gottesdienst in der Gnadenkirche

Donnerstag, **20. November**

19.00 Uhr

Christiane Brendel
Christel Petschull
und Team

laden herzlich ein

Ewigkeitssonntag

Am Ewigkeitssonntag, dem letzten Sonntag im Kirchenjahr, erinnern die Christinnen und Christen an die Verstorbenen und an das ewige Leben, das sie eingegangen sind. In der Bibel steht der Begriff Ewigkeit für die Allmacht Gottes, die alle Zeiten umfasst. Alle Zeit liegt in Gottes Hand.

Reken. Um **11:00 Uhr** findet am Ewigkeitssonntag, **23.11.2025**, ein Abendmahlsgottesdienst statt, in dem an die Verstorbenen erinnert wird.

Gescher. Um **16:00 Uhr** findet ebenfalls am Ewigkeitssonntag, **23.11.2025**, ein Gottesdienst in anderer Form statt. Mit sorsam ausgesuchten Texten und tröstender Musik wird auch hier in einem besonderen Rahmen an die Verstorbenen erinnert.

Einladung
zum
Sternenkindergottesdienst

Sonntag, 14.12.25
18:00 Uhr
evangel. Gnadenkirche

Für Eltern gibt es keine schlimmere Vorstellung, als dass das Kind, vor einem selbst stirbt. Ein solcher-Schicksalsschlag ist kaum zu verkraften und den Eltern fällt es schwer, in den Alltag zurückzukehren. Freunde und Verwandte sind mit der Situation oft überfordert und wissen nicht, wie sie helfen können. Darum ist es so unendlich wichtig, dass es einen Ort gibt, an dem Betroffene zum Beispiel ihr Sternenkind geborgen wissen und an den sie ihre Trauer hintragen können.
Kinder, egal welchen Alters, die nicht leben dürfen, hinterlassen bleibende Spuren in der Welt. Um an sie zu erinnern wird an jedem zweiten Sonntag im Dezember in Gescher der Sternenkindergottesdienst gefeiert. Gleichzeitig findet das worldwide candlelightning statt, an dem Betroffene weltweit um 19 Uhr eine Kerze ins Fenster stellen, um an ihre verstorbenen Kinder, Geschwister und Enkel zu erinnern. So entsteht ein Lichtband, das sich rund um die Erde zieht, die Betroffenen miteinander verbindet und Trost spendet.

TV/EB

Im Zuge der Vorstellungen der Nachbargemeinden, stellen wir in dieser Ausgabe die evangelische Kirchengemeinde Rhede vor.

Evangelische
Kirchengemeinde
Rhede

Einladende Gemeinde

„Wir wollen eine einladende Gemeinde sein, offen und unvoreingenommen auf andere Menschen zugehen und uns dort einsetzen, wo Hilfe nötig ist."
Geprägt hat diese Haltung auch die Entstehungsgeschichte der erst seit 1961 selbständigen Kirchengemeinde. Viele der ersten Evangelischen waren Vertriebene aus Schlesien, die ab 1946 ein neues Zuhause in Rhede fanden und zu dieser Zeit von der Evangelischen Kirchengemeinde Bocholt betreut wurden. Aus dieser Erinnerung ist das besondere Engagement für die Unterstützung von Geflüchteten zu verstehen: Der Montagstreff bietet wöchentlich ab 16.00 Uhr eine Anlaufstelle, offen über die Gemeindegrenze hinaus. Die Inhalte liegen in der gemeinsamen Verantwortung mit der Stadt Rhede und der katholischen Kirchengemeinde.

Mittelpunkt der Gemeinde:

Das Paul-Gerhardt-Haus, in dem auch jeden Sonntag um 11.00 Uhr vielfältige Gottesdienste stattfinden,

ist somit ein besonderer Ort der Begegnung. Weitere Angebote wie „Angehörigentreff Demenz", „Trauercafé Offenes Ohr", Montagstalk, Spielecafé, Frauenhilfe und Sonntagskonzerte laden dort zur Gemeinschaft ein. Die Friedensgebete finden bei gutem Wetter auf dem Platz vor dem Paul-Gerhardt-Haus statt.

Angebote
für Kinder und Jugendliche

Parallel zum Gottesdienst findet am 1. Sonntag im Monat die Kinderkirche statt und auch sonst sind die Kinder bestens versorgt: Eine Mal- und Leseecke, integriert in den Gottesdienstraum, lässt Kunstwerke entstehen. Am Evangelentag (zweimal pro Jahr) kommen die Grundschüler in den Genuss eines besonderen Unterrichts in verschiedenen Gruppen, inclusive eines leckeren Frühstückes und eines gemeinsamen Abschlusses. Zudem gibt es regelmäßig ein ökumenisches Kinder-Bibel-Wochenende. Zu Karneval gibt es die Möglichkeit kostümiert am Gottesdienst teilzunehmen.
Der Konfiunterricht wird von ehemaligen Konfirmanden begleitet.

Ehrenamt - Ökumene

Mehr als 100 Ehrenamtliche bereichern das soziale und religiöse Miteinander in unserer Nachbargemeinde, wobei insbesondere auch regelmäßig die Ökumene (gemeinsame Gottesdienste zu Neujahr, Ostern, Pfingsten, Buß-und Bettag sowie Feiern, s. Tipps und Termine) gepflegt wird. Dabei spielen die vielfältigen musikalischen Möglichkeiten (Posaunenchor und Sing Mit!- Team) eine große Rolle. Die Mitgestaltung verschiedener Events bereitet große Freude, manchmal auch mit Pfarrer Totzeck am Schlagzeug. Und stets gibt es für die Kinder besondere Angebote.

Unter www.ev-kirche-rhede.ekvw.de sind weitere Informationen und Details, auch in Videoform, zu finden.

KL

Danken

Dankbarkeit zaubert
Mir ein Lächeln und Freude
In Herz und Seele

Dankbarkeit zaubert
Dir ein Lächeln und Freude
In Herz und Seele

Dankbarkeit zaubert
Der Welt Liebe und Hoffnung
Frieden ist spürbar

KeLi

Mit diesen Worten gratulieren wir Allen,
die im September, Oktober oder November ihren Geburtstag feiern.
Wir wünschen Gottes Segen.
Außerdem bedanken wir uns mit diesen Zeilen bei Allen, die die Gemeinde auf ganz vielfältige Weise unterstützen.

Aus der Nachbarschaft

Ev. Kirchengemeinde Borken
Fr. 28.11.25 ab 15 Uhr
Adventsbasar
Katharina-von-Bora-Haus
Heidener Straße 54, Borken

Ev. Kirchengemeinde Borken-Gemen
Ökumene - Früh dabei
So. 16.11.25 - 15.30 - 17.30 Uhr
Familienzeit im Saal
des Alten Klosters
Freiheit 20, Borken

Paulus-Treff-Heiden
Mozartstr. 55
1. Donnerstag im Monat
9.30 - 11.30 Uhr mit Frühstück

02.10.25: Zur Geschichte der
ev. Kirchengemeinde Gemen
mit Pfr. em. Giselher Werschkull

06.11.25: Straftaten zum Nachteil
von Senioren mit Kreispolizei Borken

Ev. Kirchengemeinde Raesfeld
Mini-Kindermusical
zum Erntedankfest
So. 21.9.25 - 10.00 Uhr
Familiengottesdienst
im Lukas-Zentrum
Linnenweg 13, Raesfeld

Ev. Kirchengemeinde Rhede
Ökumene am Spieß
Fr. 05.9.25 - 18.00 Uhr
Gottesdienst
mit anschließendem Grillen
Paul-Gerhardt-Haus

Kinderkleider-Spielzeug-Basar
Mi. 17.9.25 – 15.00 -19.00 Uhr u.
Do.18.9.25 – 9.00 -12.00 Uhr
Paul-Gerhardt-Haus
Nordstr. 39, Rhede

Ev. Kirchengemeinde Velen
Ökumenischer Oasenabend
Mi. 24.9. und 26.11.25
jeweils 19.00 - 21.00 Uhr
Gespräche, Imbiss und Musik
Ev. Gemeindehaus
Schürkampallee 21, Velen

Kloster Gerleve
02. – 14.09.2025
Momente des Muts
Ein Wochenende mit Hilde Domin
(Lyrik, Motivation, Biographie)
344 €)

18.10.2025 10:00-16:00h
Unterwegs bleiben –
Wandertag rund ums Kloster
(kostenfrei)

17. – 21.11.2025
Auszeit für Frauen
„Für mich soll's rote Rosen regnen"
(H. Knef) Stille, Besinnung, Bewegung, Entspannung (463 €)

Trostquellen

Quellen des Trostes
Ein liebevoller Blick und
Eine Berührung

Quellen des Trostes
Ein liebevolles Wort und
Achtsames Zuhören

Quellen des Trostes
Natur Musik Gebet Liebe
Gott ist mittendrin

KeLi

Posaunenchor Reken

70 Jahre

Friedenskirche Reken

Einladung
zum Festgottesdienst
Sonntag, 07. September 2025
10.30 Uhr
Friedenskirche, Hedwigstraße, Reken

Kaffee & Kuchen
nette Gespräche
Würstchen vom Grill
kalte Getränke

IMPRESSUM

Herausgegeben von:: Evangelische Kirchengemeinde Gescher – Reken,
Redaktion: Christiane Brendel (CB), Heike Ebbert-Brüggemann (EB), Tanja Vermöhlen (TV), Kerstin Linka (KL), Uwe Plagens (UP),
Pfr. Rüdiger Jung (RJ) v.i.S.d.P.R.
Druck: Satzdruck, COE-Lette
Auflage: 2600
Verteilen: Viele ehrenamtlich Tätige - Danke!